

Zeitenwandel

Celine Langhorst

Ich bin keine große Rednerin, aber ein paar Worte muss ich zum Abschied trotzdem irgendwie überbringen. Ich war eine sehr lange Zeit an diesem Ort, an dem gefühlt mein ganzes Leben stattgefunden hat. Aber was sind schon sechs Jahre? Die Zeit ist verdammt schnell vorübergegangen. In den Jahren ist viel passiert, deshalb sind es doch ein paar Worte mehr geworden, die ich zu Papier gebracht habe. Die Personen, die mich kennen, wissen, dass ich meine Geschichte gerne in Form von Texten verbildliche. Eigentlich fällt mir das Verfassen von Texten leicht und es dauert nicht lange, bis ich die Worte zu Papier bringe. Richtig, eigentlich. Uneigentlich habe ich immer und immer wieder von vorne angefangen und hatte Schwierigkeiten dabei, zu beschreiben, was ich sagen will. Ich vertraue darauf, dass ich die richtigen Worte wenigstens einigermaßen gefunden habe. Versprechen kann ich es nicht. Wenn es anders vielleicht besser klingen würde, dann kann der Leser ja die Formulierung in Gedanken verändern. Das Gesamtkonzept bleibt immerhin das gleiche. Es kommt von mir und ich habe es für die Menschen geschrieben, die es lesen möchten. Wer weiß, vielleicht finden/t Sie/ihr sich/euch ja sogar in den Zeilen wieder. Jedenfalls bin ich nicht scheu, diese Zeilen von mir preiszugeben und bin froh, sie zu Papier gebracht zu haben. Denjenigen, die es nun also weiter lesen werden, denen wünsche ich viel Spaß!

Die Zeit der Welt

Die Zeit der Welt, die steht nicht still.

Sie klettert und sie wandert.

Ich lebe grad im Hier und Jetzt,

Und sehe, was passiert.

Dieses Jahr ist alles anders, dieses Jahr ist alles fremd. So wie die Welt da draußen spielt, so ist es auch in mir. Es ist ein Chaos, ich bin so durch den Wind und finde keine Ruhe. Wie kann ich sagen, wie soll ich beschreiben, was im Moment passiert? Was ist das, was da in mir ist? Was ist das, was ich fühle? Bin ich glücklich oder traurig, dass sich der Abschnitt schließt?

Die Zeit der Welt steht niemals still.

Sie klettert und sie wandert.

Das Leben kommt, das Leben spielt.

Und ich stehe mitten drin.

Das Leben, das besteht nun mal aus allerlei Fassetten. Zeiten, Begebenheiten, Episoden und Geschehnisse werden uns gereicht. Es ist ein Glück, es ist sehr schön, diese zu erleben. Nur wird es manchmal doch zu wild, was wir erleben müssen. Auch meine Zeit, die spielt verrückt und ist ein Durcheinander. Meine zeitliche Episode schließt sich und sorgt für neue Begebenheiten im kommenden Geschehen.

Die Zeit der Welt, die steht nicht still.

Sie klettert und sie wandert.

Zeitenwandel

Celine Langhorst

Auch ich steh hier, auch ich erlebe

Das, was hier grad passiert.

Was bringt die Zukunft? Was bringt der Weg? Was ist das, was noch kommt? Ich sehe das, was war, ich sehe das, was kommt und das, was ich verliere. Die schlechten Dinge muss ich bremsen, um die guten zu erkennen. Der Angst muss ich ins Auge blicken und darf mich nicht verstecken. Zeiten wandern, Momente ziehen, doch Erinnerungen bleiben. Den Ort verlasse ich, an dem ich war, doch er verlässt mich nicht.

Die Zeit der Welt, die steht nicht still.

Sie klettert und sie wandert.

Ich weiß nicht wann, ich weiß nicht wo,

Mein Weg sich weiterdreht.

Das neue Groß, das wird nun kommen, ein alter Abschnitt geht. Ich will zwar weiter, ich will zwar fort, doch verlier ich ein Zuhause. Habe viel erlebt, habe viel erreicht, das hätte ich nie gedacht. Sechs Jahre ist zwar keine ewig lange Zeit, dennoch war es gefühlt mein ganzes Leben. Hier war mein Startschuss, hier wurde ich frei, denn ich war unter Gleichen. Ich habe gelacht, geträumt, geweint, aus Freude und aus Leid.

Die Zeit der Welt, die steht nicht still.

Sie klettert und sie wandert.

Nun will ich sagen, nun will ich beschreiben,

Was mir im Weg geschah.

So vieles wurde mir gegeben. Nicht nur materiell. Ich wurde angenommen, ich wurde gesehen und ich erkannte, ich bin nicht allein. Das Schicksal ist das, was uns führt. Es bindet und es bleibt. Jeder geht zwar anders damit um, doch treffen sich die Wege. Durch die Augeneinschränkung kam ich her. Anderen ging es ähnlich. Die engsten Kreise haben sich gebunden. Einsam war vorbei.

Die Zeit der Welt, die steht nicht still.

Sie klettert und sie wandert.

Die Helfer, die sind unsere Kraft

Bei Angst, bei Sorge, in Not.

Zeitenwandel

Celine Langhorst

Nicht nur Freunde habe ich hier gefunden, auch die Helfer in der Not. In schlimmsten Zeiten, die ich keinem wünsche, da hatte ich mein Team. Ich sage: „DANKE!“, dass ich Sie und euch hatte, bei allem, was geschah. In Gut und Schlecht, da konnte ich kommen, zum Reden und zum Plaudern. Es tat sehr gut, es hat geholfen. Mir wurde Kraft gegeben. Oft war es nötig, oft war ich zu schwach. Ohne Sie/euch stände ich nicht hier.

Die Zeit der Welt, die steht nicht still.

Sie klettert und sie wandert.

Der Rhythmus, der war allbekannt.

Nun ändert sich der Lauf.

Tag ein, Tag aus, die gleichen Wege. Tag für Tag war bewusst, was kommt. Natürlich gab es immer wieder neue Aspekte, doch grundsätzlich war es klar. Unser Weg, der kommt und schreitet. Der Rhythmus, der geschieht. Wie wird es werden, wie wird es sein, jetzt wo sich dieser biegt? Nach und nach, da wird es werden und der neue Alltag steht. Muss warten und geduldig sein, bis dass es weitergeht.

Die Zeit der Welt, die steht nicht still.

Sie klettert und sie wandert.

Nicht nur gut, auch mal schlecht,

Doch das geht auch vorbei.

Oft war es so, dass ich mich fürchtete, vor jeder weiteren Sekunde. Ich wollte weg, ich wollte fort. Die Umgebung sollte sich ändern. Ich glaube, das lag stets daran, was mir im Umkreis geschah. Ich hatte Momente, in tiefster Trauer, durch Nähe und durch Trennung. Zu oft habe ich miterlebt, wie sich die Wege trennen. Ich sah, wie schnell der Abschnitt geht und wie der Weg sich ändert.

Die Zeit der Welt, die steht nicht still.

Sie klettert und sie wandert.

Nicht nur eins, gleich zwei und drei

Habe ich hier miterlebt.

Auch in der Schule gab es Zeiten, die kann ich nicht vergessen. Zum Schutz, zur Kraft, da fuhr ich Heim, um neue Kraft zu finden. Danke dafür, das meine ich ernst. Es wurde sich gekümmert. Manches bleibt in Gedanken bestehen, und verbildlicht den Gewinn. Im Unterricht gab es auch Momente, die werden nie verblassen. Späße, Fragen und Verhörer ergaben das, was bleibt.

Zeitenwandel

Celine Langhorst

Die Zeit der Welt, die steht nicht still.

Sie klettert und sie wandert.

Es geht weiter, es geht fort.

Ich werde weiterschreiten.

Es ist an der Zeit, nun muss ich gehen. Nach Schule und Ausbildung. Gekämpft, geackert und geschafft, das Ergebnis ist erstaunlich. Viele hätten nicht gedacht, dass ich bis hierhin komme. Auch ich nicht, denn ich habe nicht begriffen, wie stark ich eigentlich bin. Ich bin so froh, ich bin so stolz, dass ich so weit gekommen bin. Die Zukunft, die steht lichterloh, die Wege, die sind offen.

Die Zeit der Welt, die steht nicht still.

Sie klettert und sie wandert.

Nicht nur Sie/ihr durften/t mich kennenlernen,

Auch ich erkannte mich.

Auch ich konnte sehen, wer ich bin und erkannte, was ich kann. Mir wurde klar, ich habe erkannt, was mir bei Kummer hilft. Das Schreiben, das ist meine Seele. Ich schreibe das Hier und Jetzt. Erleben durfte ich, es gab die Chance, Menschen mit meinen Worten zu bewegen. Unglaublich war das, was geschah, den Wettbewerb gewann ich. Es hat geklappt, ich habe Menschen erreicht, nur das ist das was zählt.

Die Zeit der Welt, die steht nicht still.

Sie klettert und sie wandert.

Noch mehr zu mir habe ich festgestellt,

Um zu werden, wer ich bin.

Anhand von Ereignissen gab es Momente, da habe ich das Kreativ gelebt. Ob Stift, ob Kreide oder Leinwand, die Bilder sind entstanden. Auch die Kraft der Musik durfte ich wiederfinden. Meine Stärke kam hier zurück. Danke dafür, das war sehr schön. Das Klavier hilft mir in der Not. Nebenbei, in der ganzen Zeit, stieg ich gern in die Luft. Ob Fallschirm, Seilbahn, Gigaswing, das Schlechte war vergessen.

Die Zeit der Welt, die steht nicht still.

Sie klettert und sie wandert.

Das Neue ist das, was nun zählt.

Das Alte wird Geschichte.

Zeitenwandel

Celine Langhorst

Erleben konnte ich, ich hätte es nicht gedacht, dass ich freier werde. Meine Ängste, Zwänge, Sorgen, die haben sich verbessert. Sie sind nicht weg, sie werden immer etwas bleiben, doch werden sie sich noch verringern. Ich habe gesehen, ich habe begriffen: Dreck, gehört zum Leben. Es hat geholfen, dass ich mich selbst versorge, als ich dazu bereit war. Nach und nach, wird es noch weiter gehen. Daran glaube ich fest.

Die Zeit der Welt, die steht nicht still.

Sie klettert und sie wandert.

Verlieren kann Gewinnen sein.

Das ist das Glück der Welt.

Nicht nur auf das, was ich nun verliere, darf ich also achten. Ich muss schauen, was mir gegeben wird, um den Lauf der Welt zu sehen. Es geht weiter, es geht fort, das Neue wird sich finden. Das Glück, das kommt dann, wann es soll, um das Leben zu genießen. Wir können planen, wir dürfen hoffen, doch wissen tut es keiner. Es geschieht das, was passiert, es kommt, was kommt, das Jetzt ist das was zählt.

Die Zeit der Welt, die steht nicht still.

Sie klettert und sie wandert.

„Danke vielmals!“, muss ich sagen,

Und mein Leben weitergehen.

Nun ist es zu Ende, ich bin bereit. Das Nächste, das kann kommen. Ich danke nochmals für die Zeit und dass ich hier sein durfte. Ihnen und euch allen wünsche ich nun alles erdenklich Liebe. Machen/t Sie/ihr es gut, genießen/t Sie/ihr Ihr/euer Leben und denken/t Sie/ihr daran, dass egal was auch geschieht, auch eine beendete Geschichte ein offenes Ende hat! Auf Wiedersehen.

Die Zeit der Welt, die ist allmächtig.

Sie klettert und sie wandert.

Es liegt allein in ihrer Hand,

Wie die Zeiger wandern.

Celine Langhorst